

Die Kommentare von Klaus Weyer zu

Kilian und die Frühzeit des Bistums Würzburg (686-803), Theodor Ruf. Im Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst 72, 2020, S. 13-94.

in Blau. Änderungen der Version 2 in Violett. V3 in Rot. V4: Neue Tab. 1. V5: alle Tab. Neu.

Kapitel: III Neubewertung der Quellen zur Frühgeschichte des Bistum Würzburg (S. 69-91).

So viele Berichte, so viele Fragen. Was kann man nun als „Wahrheit“ aus all dem „er-finden“?

Das Kapitel III besteht aus 8 Unterkapiteln.

Keine Kommentare von mir, zu diesen Kapiteln:

Kapitel: III-1 Kilian und seine Gefährten (S. 69-74).

Kapitel: III-2 Immina und das Ende der Hedene (S. 75-81).

Kapitel: III-5 Berowelf (S. 87-88).

Kapitel: III-6 Der angebliche Elekt Gumbert (S. 88).

Kapitel: III-7 Liutrit (S. 89).

Kapitel: III-8 Wo stand der erste Dom? (S. 89-91).

Kapitel: III-3 Burkard und die Gründung des Bistums (S. 81-85)

S. 81

Herzblut, Schweiß und Tränen begleiteten die Bistumsgründung, bei Bonifatius wie bei den Historikern am Schreibtisch. Bonifatius hatte mit Widerständen zu kämpfen, und erbittert fochten die Gelehrten, ob das Bistum nun 741 oder 742 entstand.²¹² Am Ende entschied man sich für die Lösung „741/742“, was natürlich irritiert. Alles hängt daran, ob man die Bischofsweihe Willibalds, Bischof des erst ein paar Jahre nach der Weihe gegründeten Bistums Eichstätt,¹ auf 741² oder 742 datiert, denn bei dieser assistierte Burkard bereits als Bischof. Die zweite Problematik ist, ob das Consilium Germanicum, die große von Bonifatius Karlmann initiierte Synode, 742³ oder 743 stattfand.²¹³ Betrachtet man die ganze Diskussion nüchtern, dann ist es so: Das Weihedatum Willibalds spielt keine Rolle, denn schon vor der Institutionalisierung eines Bistums konnte der künftige Träger den Bischofstitel erhalten, siehe Eichstätt, und genauso kann es auch bei Würzburg gewesen sein.²¹⁴⁴ Sollte das Consilium schon im April 742 stattgefunden haben, dann heißt das nicht, dass die Errichtung Würzburgs zwangsläufig „im Spätherbst“ nach dem Tod Karl Martells (22. Oktober 741) hätte stattfinden müssen.⁵ Papst Gregor III. stirbt Ende November 741; der neue Papst Zacharias wird Anfang Dezember geweiht. Bis die Nachrichten nach Deutschland gelangten, wird es einige Zeit gedauert haben. Bonifatius begrüßt den neuen Papst in einem Brief von 742, der aber kein genaueres Datum trägt. Darin teilt er auch mit; dass er in Würzburg (und in Erfurt und Büraburg) Bistümer gegründet habe und erbittet Bestätigung.⁶ Zacharias antwortet mit Brief vom 1. April 743, spät, warum auch immer. Mit ...

----- Die Anmerkungen von Theodor Ruf in Schwarz

212 Unter anderem Lindner, S. 126 ff.; Klaus Wittstadt: Die Gründung des Bistums Würzburg vor 1250 Jahren. In: WDGB, 54 (1992), S. 19-35; Rainer Bach: Die Bistumsgründungen des Bonifatius. In: WDGB, 54 (1992), S. 37-53 (mit der Lit.); Heinz Joachim Schüssler: Das Gründungsdatum des Bistums Würzburg und die erste Erwähnung Heilbronn. In: Historischer Verein Heilbronn, Jahrbuch 32 (1992), S. 35-47 (von falschen Annahmen ausgehend).

213 Tim Geelhaar / John Thomas (Hrsg.): Stiftung und Staat im Mittelalter, Berlin 20n, S. ror.

214 So auch Wagner: Bonifatiusstudien, S. 127, der dennoch an Herbst 741 festhält.

¹ Ein genaues Jahr der Gründung von Eichstätt ist nicht bekannt, denn eine Gründungsurkunde fehlt.

² Im Oktober 741 empfing Willibald in Sülzenbrücken die Bischofsweihe durch Bonifatius, Bischof Burkard und Witta assistierten. Nahe bei den Schenkungsorten Arnstadt und Mühlberg von Heden II. im Jahr 704. Klaus Weyer, Vom Keltenheiligtum zum karolingischen Missionskloster – Neustadt am Main, Würzburg, April 2019, S. 71.

³ Das Concilium Germanicum fand im April 742 statt. Klaus Weyer, April 2019, S. 72-73.

⁴ Die Bischofsweihe von Burkard und Witta fand 738 in Rom statt, Klaus Weyer, April 2019, S. 55-59.

⁵ Da stritten sich Karlmann, Pippin und ihr Stiefbruder Grifo um die Aufteilung des Reiches, nachdem Grifo bei der 2. Reichsteilung in 741, den größeren Teil des „Kuchens“ von seinem Vater Karl Martell bekam. Grifo und seine Mutter Swanahild wurden gegen Ende 741 von Karlmann gefangen genommen und in 2 unterschiedliche Klöster in seinem Gebiet gebracht. Die 3. Reichsteilung, zwischen Karlmann und Pippin, fand Anfang 742 in Vieux-Poitiers statt. Sie bestätigten die erste Gebietsaufteilung vom Märzfeld 741.

⁶ Der zeitliche Ablauf ist erwähnt in Klaus Weyer, April 2019, S. 71-73.

gleichem Datum bestätigt er Burkards Einsetzung.²¹⁵ **Das unselige „741/742“ sollte man streichen.**²¹⁶ ⁷

Ältere wie jüngere Burkardsvita (**keine Bischofskataloge?**) lassen Bonifatius zusammen mit Burkard zu Papst Zacharias reisen, der Burkard weiht. Dies ist so freilich unmöglich. Es spricht jedoch absolut nichts dagegen, dass Burkard Bonifatius bei dessen Reise 738 nach Rom begleitete und dort durch Papst Gregor III. zum Bischof geweiht wurde. Nirgends steht, die Weihe sei durch Bonifatius erfolgt,⁸ und die ältere Vita steht dem Geschehnis zeitlich zu nahe, als dass sie die Weihe durch den Papst einfach erfunden hätte, um Burkards Ansehen zu erhöhen. Selbst die Angabe der Vita, Bonifatius habe Burkard einen Teil seiner eigenen Bistumsgüter übertragen, ist nicht völlig falsch:⁹ hier wird die Grenzziehung Mainz- Würzburg reflektiert. Man weiß über Burkards „Vorleben“ recht wenig, er dürfte auch im Reichsdienst bei Pippin gestanden haben.¹⁰ 748 ist er wieder in Rom,¹¹ und dann, wie eingangs genannt, 749/750/751¹² zur Einholung der „weltgeschichtlich wichtigen“ Frage, wer König sein solle.

Wann und warum erfolgte die Erhebung der Gebeine Kilians? Das „Warum“ ist aus dem hier Gesagten evident, wenn die Motive auch noch vielschichtiger sein mochten. Ein „eigener Bistumsheiliger“ war auf alle Fälle von Vorteil, das braucht nicht weiter ausgeführt werden. Das Jahr 751 in den Bischofskatalogen¹³ entstand, weil man nur die Meldung der letzten Romreise und der Krönung Pippins 751 hatte, aber nicht wusste, wann es in Würzburg tatsächlich zum Gründungsgeschehen kam.²¹⁷ Die Translation setzen die Kataloge zu 752, Wendehorst meint (Bistum Würzburg, S. 22), dies habe schon in „deren verlorener Urquelle“ gestanden. Dies ist unwahrscheinlich, da die Kataloge immer zuvor den Bistumsbeginn mit 751 nennen. Völlig unzulässig ist eine Rückrechnung auf 743 aus der Angabe der jüngeren Burkardsvita heraus, die Translation habe „im 2. Jahr des Ordinariats“ stattgefunden, **wenn man von „richtig“ 741 ausgehe**, also 743.²¹⁸ Man kann nicht einerseits sagen, dass sich 752 aus dem falschen 751 errechnet habe, und andererseits das „2. Jahr“ wieder für zutreffend erklären und von 741 weiterrechnen.¹⁴ Folglich: In welchem Jahr die Translation erfolgte, ist nicht definitiv zu klären.¹⁵ Kilians Festtag ist der 8. Juli: ob hier die Bergung der Gebeine aus dem Grab (möglich) oder der Todestag (vielleicht) oder der Tag der Beisetzung im ...

----- **Die Anmerkungen von Theodor Ruf in Schwarz**

215 Michael Tangl: Die Briefe des heiligen Bonifatius und Lullus (MGH Epp. sel., 1), 1916, S. 1-289, Nrn. 50, 51, 52, 53.

216 Völlig verkehrt ist, den Annalista Saxo (G. Waitz, MGH SS, 6, 1844, 553-777, hier S. 553) als Quelle heranzuziehen, so Wagner: Frühzeit I, S. 102: Der Annalist schreibt zu 741 alles Mögliche, z.B. auch, Willibald sei 741 sein Bistum übertragen worden. Zudem schreibt er die Initiative zur Bistumsgründung Karlmann zu, was sowieso auf 742 verweist. Karlmanns Gründungsausstattung muss man nicht unbedingt zeitlich als Voraussetzung sehen (Wendehorst, Bistum Würzburg, S. 16), sie erfolgte aber jedenfalls nicht vor 742.

217 So schon Hefner, S. 27; Wendehorst: Bistum Würzburg, S. 20.

218 So Wagner: Bistumsgründung.

7 Aber kein direkter Vorschlag von Theodor Ruf, in welchem Jahr die Würzburger Bistumsgründung stattfand. Weiter unten im Text steht: Wenn man von „richtig“ 741 ausgehe, mit FN 218 So Wagner: Bistumsgründung. Was bedeutet: wenn man von „richtig“ (mit Anführungszeichen) 741 ausgehe? Für mich war sie Anfang 742, Klaus Weyer, April 2019, S. 71-73.

8 In der jüngeren Burkard-Vita sind die 8 Bischöfe erwähnt, die Bonifatius weihte. Burkard und Witta fehlen. Klaus Weyer, April 2019, S. 57. Beim Bistum Würzburg steht diese Fehlinfo: Ende 741, spätestens 742, weihte Erzbischof Bonifatius Burkard zum ersten Bischof von Würzburg. Quelle: <https://www.bistum-wuerzburg.de/bistum/geschichte/> [30.12.2023].

9 Es ist falsch. Bonifatius war 742, zur Würzburger Bistumsgründung, noch kein Bischof von Mainz, erst ab 746/747.

10 Diese Aussage kann ich nicht nachvollziehen. Im Buch Klaus Weyer, April 2019, wird über Burkards „Vorleben“ von S. 37 bis S. 70 eingegangen. In einer E-Mail schrieb Theodor Ruf an mich. „Lieber Herr Weyer, Sie können sicher sein. Niemand hat ihr Buch häufiger und genauer gelesen als ich“. Und Ruf wusste sogar schon vor meiner Buchveröffentlichung, von meinem Buch. Außerdem war Pippin erst ab Ende 747, bzw. Anfang 748, der Hausmeier in Ostfranken, bzw. der Gesamt-Hausmeier. Bis 22. Okt. 741 war Karl Martell der Gesamt-Hausmeier. Ab Anfang 742 bis Herbst 747 war Karlmann der Hausmeier in Ostfranken. Dazwischen war der Erbstreit der 3 Brüder. **Burkard konnte nicht im Reichsdienst von Pippin gestanden haben.**

11 Das war am 1. Mai 747. Klaus Weyer, April 2019, S. 83.

12 Das war 750/751 zusammen mit Fulrad. Details über Fulrad, was er wann war, interessieren nicht.

13 Die genaue Definition des Begriffs Bischofskataloge fehlt von T. Ruf. Und das Todesjahr 791 errechnete man aus 751, das Jahr der Königserhebung von Pippin, das war sicherlich bekannt, plus 40 Jahre Bischofszeit (eine falsche Annahme). Es waren 40 Jahre auf Pilgerschaft. Die Priesterweihe Burkards (* um 684) war 714 in England mit 30 Jahren, bevor er 715 von England aus in die „Galia Cornata“ (nach Rennes zu Moderanus) ging. 715 + 40 = 755 als Todesjahr.

14 Ziemlich verwirrend, die umständlichen Erklärungen von T. Ruf. Fakt ist, die „Bischofskataloge“ sind falsch, und auch noch unterschiedlich in ihren Jahr-Monat-Tages Angaben für Burkard, Megingaud und Berowelf. Auch das Todesjahr für Kilian schwankt in den Quellen von 686 bis 697, das sind 11 Jahre. Erst die „Wirtzburgische Chronick“ von 1754, des Ignatius Gropp, nähert sich als erste „Würzburger Bischof Chronik“, den realen Zahlen bei Burkard. Diese „Chronick“ wurde in dem Ruf-Artikel nicht betrachtet.

15 Da bin ich anderer Meinung.

neuen Dom (wahrscheinlich) dahintersteht, muss unentschieden bleiben. Wann im Salvatordom die Beisetzung erfolgte, ist wiederum offen. Wenn die jüngere Vita schreibt, die Gebeine seien drei Jahre auf dem Burgberg aufbewahrt worden,¹⁶ dann ist das prinzipiell richtig: Es musste erst einmal eine Kirche gebaut werden. Dass Burkard auf dem Berg selbst die Kathedrale oder ein Zentralkloster erbauen wollte und erst durch ein Wunder auf den richtigen Platz der Auffindung zurückverwiesen wurde, ist nichts als Erfindung des 400 Jahre später schreibenden Verfassers, zurückgehend wohl auf eine mündliche Legendenbildung. Die o. g. Steininschrift in St. Burkard behauptet, hier (!) sei der alte Bischofssitz gewesen, das kann ebenfalls zutreffen, so lange es eben den rechtsmainischen Dom¹⁷ nicht gab.

Wann und wo starb Burkard? Dass das vor dem Tod des Bonifatius war, ist gut belegt.²¹⁹ Aber wie lange zuvor? **Man geht davon aus, es sei kurz vor dessen Weggang nach Friesland gewesen, also 753** (diesen auf 754 zu verschieben gibt es keinen Grund, s. o. Nr. 2 zu Bonifatius¹⁸). **Das erst im Chronicon überlieferte Tagesdatum „2. Februar“ dürfte zuverlässig sein, beim Jahr sollte man es bei 753 belassen.**¹⁹ Noch bleibt ein Problem: die jüngere Vita schreibt: Er resigniert, will in Michelstadt²⁰ ein Kloster gründen, stirbt zuvor in Homburg und wird von Megingaud nach Würzburg zurückgebracht. Zweifellos sind die in diesem Zusammenhang mitgenannten Personen (z. B. der erst 800 zum Kaiser erhobene Karl), ein Anachronismus, aber muss deswegen alles „erfunden“ sein, vielleicht nicht gerade vom Autor, der hier wohl eher eine vorgefundene Überlieferung wiedergibt? Diese dürfte aber die Wirklichkeit treffen, denn niemand hätte ein Interesse daran haben können, all das einfach zu erfinden.²¹ Burkard stirbt in Homburg und findet sein Grab im Salvatordom. Ein ihm sicher fälschlich zugeordnetes Grab in Berceto, 60 km südl. Parma, ist noch nicht hinreichend erklärt.^{220 22}

Doch die Bischofskataloge nennen durchwegs 791 als Todesjahr, was definitiv falsch ist. Wagner meint in seinen Arbeiten, dies sei entstanden, weil es in der jüngeren Vita heiße, Burkard habe 40 Jahre im Weinberg des Herrn gearbeitet, ausgehend von 751 sei der Autor auf 791 gekommen. Dies ist falsch.²³ Der Autor findet die Angaben in den Katalogen vor, sie ist so „sakrosankt“ (und er hat keine anderen Informationen), dass er sie übernimmt und die 40 Jahre aus 791 minus 751 herausrechnet. Aber wie kommt 791 in die Kataloge? Die Vita des Bonifatius²⁴ (**kein Bischofskatalog?**) schreibt: er²⁵ stirbt „nach Ablauf des vierzigsten Jahres seiner Pilgerschaft (*quadagesimo peregrinationis eius*), **welches man als das 755.**²⁶ **berechnet** [...] und wanderte dann [...] zum Herrn (*migravit ad Dominum*)“. Die ältere Burkards- ...

----- Die Anmerkungen von Theodor Ruf in Schwarz

219 Vita Gregorii abbatis Traiectensis, O. Holder-Egger (MGH SS, 15/1), 1887, S. 72; um 790.

220 Wendehorst: Bistum Würzburg, S. 24.

¹⁶ **Die Frage ist, welche Gebeine waren es? Oder hat der Schreiber etwas verwechselt?** Die Erhebung von Kilian und seinen Gefährten war doch wesentlich später, nicht am Anfang der Bistumsgründung. In der älteren Passio des Kilian (Minor), Kapitel 15, steht: „Da der Herr so ihre Verdienste ins Licht stellte, wurden sie nach dem Rate und der Weisung des Papstes Zacharias, durch Vermittlung des Erzbischofs Bonifatius, von Burkhard, dem ersten Bischof von Würzburg, aus ihrem Grabe ehrenvoll erhoben, unter der glücklichen Herrschaft Pippins, dem ersten König der Ostfranken“. Pippin war ab (Ende) Dez. 751 König, und Papst Zacharias starb am 15. März 752 in Rom.

¹⁷ , oder eine Vorgängerkirche,

¹⁸ In der Vita s. Bonifatii existieren folgende Aussagen: "nach Ablauf des vierzigsten (als Text) Jahres seiner Pilgerschaft, welches man als das siebenhundertfünfundfünfzigste (als Text) Jahr nach der Fleischwerdung des Herrn in der achten Indiktion (als Text) berechnet". Und: „Er saß aber im Bischofsamte sechsunddreißig (als Zahl) Jahre, sechs Monate und sechs Tage“. Und er starb: „am Tage der Nonen des Junius (5. Juni)“. Im Kapitel I-2, S. 19 FN20, antwortet Ruf nur zu der Zeit im Bischofsamte, jedoch ohne detaillierte Erklärungen. Es fehlt von ihm die Antwort zur Pilgerzeit. **755 ignoriert er.**

¹⁹ **Ich nehme an, 753 soll, laut Ruf, das Sterbejahr von Burkard sein, 753 bezieht sich in dem Satz auf den 8. Feb., dem Todestag von Burkard.** Aber, das ist doch keine wissenschaftliche Begründung von Theodor Ruf.

²⁰ **Michelstadt ist die falsche Übersetzung des althochdeutschen bzw. mittelhochdeutschen „Michilstat“.** Und gründen ist auch falsch übersetzt.

²¹ **Bitte nicht vergessen, das Todesjahr 791 von Burkard ist auch erfunden.** Und die anderen Todesjahre von Megingaud und Berowulf, basieren auf dieses falsche Todesjahr 791 von Burkard.

²² **In Berceto befinden sich Reliquien von Burkard, dort hingebracht von Kaiser Karl IV. Sie liegen in einem Reliquien-Schrein, nicht in einem Sarg!** Es ist erklärt in Klaus Weyer, April 2019, S. 40-46, mit 3 Abbildungen. Ich selbst, war 2-mal in Berceto. Und zur Erinnerung, Theodor Ruf kennt mein Buch, laut seiner E-Mail an mich, sehr gut.

²³ **Dies ist für den Autor richtig, nicht falsch.** Das wichtige Jahr 751, das der Königserhebung von Pippin, war sicherlich bekannt.

²⁴ **Genaue Literatur-Angaben von Theodor Ruf fehlen hier,** wie: welche Vita, welche Seite, etc.

²⁵ **Wer ist er?** In der Vita Bonifatius, von einem Willibald verfasst, wird über Bonifatius geschrieben, nicht über Burkard. Bringt hier Theodor Ruf etwas durcheinander?

²⁶ Hier steht, Bonifatius starb 755, **wobei die Jahreszahl als Text, nicht als röm. Zahl, dokumentiert wurde.**

vita schreibt: Burkard „gab die Bürde des irdischen Leibes auf und wanderte zur himmlischen Heimat (*amissa moie terreni corporis mi,gravit ad celum*).“ Im Chronicon. steht: *Burkardus (...) ad celum migravit 791.*²⁷

And so it goes: Ein Schreiber (nicht unbedingt der Kompilator des Chronicon, sondern einer seiner Vorlagen, denn im Chronicon steht obiit) übernahm die 40 Jahre und die Metapher aus der in Würzburg ja bekannten Bonifatiusvita bzw. der älteren Burkardsvita und verband sie mit dem einzigen ihm bekannten Datum, dem der Romreise Burkards²⁸ und der Königserhebung Pippins,²⁹ das er wohl aus der Datierungszeile der älteren Passio kannte bzw. das allgemein bekannt war: Das Chronicon berichtet unmittelbar nach der Meldung zu Burkards „Dienstantritt“ von der Romreise, und schon die beispielgebende Bonifatiusvita hat die Bistumsgründung und die Romreise eng zueinander gestellt.

Wie schon vorher erwähnt. Die „Wirtzburgische Chronick“ von 1754, des Ignatius Gropp, nähert sich als erste Chronik, den realen Zahlen. Für Gropp war die Bistumsgründung im Herbst 741, nicht wie bei den anderen Katalogen, 751. Der Rücktritt von Burkard soll 753, und sein Tod am 02. Februar 754 gewesen sein. Bei den anderen war der Tod immer 791. Für Gropp erhält Burkard, Rorlach von Karl Martell, eine logische Schlussfolgerung von ihm. Bonifatius soll Burkard 741 zum Bischof geweiht haben, das stimmt nicht. Auf der Schifffahrt nach Homburg, soll Burkard in Rorlach auch ausgestiegen sein. Und den Tod von Burkard erklärt er, dass er vor Bonifatius starb, und der starb, laut dem Kenntnisstand von Gropp, am 03. Juni 754.

Heinrich Wagner und der Autor plädieren für den 02. Februar 755 als das Todesdatum von Burkard.

Theodor Ruf plädiert seit 2020 im MfrJB 72 für den 02. Februar 753, als das Todesdatum für Bischof Burkard. Und zu Megingaud schreibt Ruf im nächsten Kapitel: „nach 15 Jahren ab 753 „resigniert“ Megingaud nicht völlig.“. Laut Ruf starb Burkard 753, und Megingaud wurde 753 der 2. Bischof von Würzburg.

Burkard trat jedoch 1 Jahr vor seinem Tod, als Bischof zurück. Das hat Ruf nicht berücksichtigt. Das bedeutet, Burkard wäre schon 752 als Bischof zurückgetreten. Und Megingaud wäre dann schon 752 von Bonifatius zum Bischof von Würzburg geweiht worden. Und mit einer Bischofszeit von 15 Jahren, wäre dann Megingaud von 752 (nicht 753 wie Ruf angibt) bis 767 der Bischof von Würzburg gewesen.

Diese Erklärungen von Ruf, sind rein sachlich gesehen, nicht schlüssig.

²⁷ Eine Seite vorher, schreibt Ruf noch: „Doch die Bischofskataloge nennen durchwegs 791 als Todesjahr, was definitiv falsch ist.“ Burkard kam definitiv nicht 791 in den Himmel. Was will Ruf uns damit sagen? Raus aus den Kartoffeln, rein in die Kartoffeln. Oder?

²⁸ **Ob das Datum der Romreise von Burkard im Jahr 737 und 738 bekannt war, möchte ich anzweifeln.** In den Quellen, außer bei Gropp, wird immer von einer Bistumsgründung Würzburgs in dem Jahr 751 geschrieben. Wendehorst und Wagner lehnten eine Weihe von Burkard in Rom ab. Obwohl in der älteren und jüngeren Vita des Burkard erwähnt. Im Buch Klaus Weyer, April 2019, wird die Romreise 737/738 mit Bischofsweihe von Burkard, als real publiziert. Dort wurde sie erstmals mit Argumenten erwähnt.

²⁹ **Diese Jahreszahl 751, die Königserhebung von Pippin, war ganz sicher bekannt.** In der älteren Vita des Burkard, von um 960, steht folgendes geschrieben: „reiste er (Bonifatius) mit Zustimmung des berühmten Königs Pippin, der damals die Regierung des Frankenvolkes innehatte, mit dem oben genannten Burkard als Begleiter nach Rom. Die römische Kirche aber leitete damals Papst Zacharias“. Pippin war ab Dezember 751 der König. Im Winter sind Bonifatius und Burkard garantiert nicht nach Rom über die schneebedeckten Alpen gepilgert. Und Papst Zacharias starb am 15. März 752. Diese Romreise hat garantiert nicht nach der Königserhebung von Pippin stattgefunden.

Kapitel: III-4 Megingaud (S. 86-87)

S. 86

Sehr intensiv bemühte sich Heinrich Wagner 2003 darum, anschließend an seine älteren Arbeiten und diese teilweise korrigierend, die Daten für die Bischöfe gegenüber Wendehorst neu zu definieren. Aber es geht nicht an, die jüngere Vita quasi wörtlich zu nehmen, die Bischofskataloge zu wenig zu hinterfragen und Thesen über Thesen zu bilden, denen häufig die nötige Plausibilität fehlt.²²¹ ³⁰

Es hat sich bereits gezeigt, dass die Bischofskataloge nur mit Vorsicht als Quelle dienen können: Die Jahreszahlen sind schwankend, die Regierungszeiten erst recht. Einigermaßen Verlass ist eigentlich nur auf die Todestage, denn diese wurden, im Gegensatz zu Jahren/Zeiten, in Nekrologen verzeichnet. Für Megingaud steht der 26. September (wenngleich schwer lesbar) auch auf dem zeitgenössischen Grabstein im Neumünster. Aber stimmt das Jahr 794? ³¹ Die jüngere Vita und einzig sie schreibt, Megingaud habe 15 Jahre regiert, bis er sich nach Rorinlacha zurückzog. Quelle dafür ist eindeutig der in der jüngeren Vita Burkards geschilderte Streit zwischen Megingaud und Berowelf, über den dem Autor ein wohl authentisches Dokument vorlag. Annehmen muss man dann freilich auch, dass er 753 +/- als realen Beginn der Amtszeit Megingauds kannte. ³² Als amtierender Bischof ist Megingaud letztmals um 763 greifbar, sein Nachfolger Berowelf erstmals im April 769. Die Behauptung Wagners, dass er zu alt gewesen sei, um nach seiner Resignation (über deren Gründe man nur spekulieren kann) noch 26 Jahre zu leben und *ein* Kloster aufzubauen, ²²² ist abwegig: Sein „Biograph“ (wie Wagner ihn nennt) konnte überhaupt nicht wissen, wie alt oder gar schwach er war. Megingaud ist erstmals 737 als Diakon in Fritzlar (Tangl Nr. 40) ²²³ bezeugt, 794 wäre er in den 80ern gewesen, im selben Alter wie z. B. Bonifatius bei seinem Tod. Wagner nimmt seinen Tod für 783 an, weil in den Fuldaer Totenbüchern zu diesem Jahr ein Megingoz stehe, ²²⁴ ohne Titel und mit Todestag nicht zu den VI. Kl Oct (obris) wie in den Katalogen, sondern zu III No(nas) Oct (obris), was als zweimaliger Abschreibefehler erklärt wird. Auch dass Megingaud in einer Urkunde seiner vermutlichen Neffen von 788 *nicht* auftaucht, muss als Argument für seinen vorher erfolgten Tod dienen. All dies ist nicht tragfähig. ³³ Es gibt keinen vernünftigen Grund, 794 in Frage zu stellen. ³⁴ Der Vitaschreiber *der jüngeren Burkards-Vita* vermeidet bewusst, ...

----- Die Anmerkungen von Theodor Ruf in Schwarz

221 Es ist zwar unbefriedigend, aber: es wäre zu langwierig und zu langweilig, zu jeder seiner Aussagen konkret Stellung zu nehmen. Wagners (hier verwendete) Arbeiten sind immens kenntnisreich, doch partiell zu wenig nüchtern-analytisch. Das Gute ist, dass sie zu kritischer Auseinandersetzung auffordern.

222 Wagner. Frühzeit 1, S. 98, Bischöfe, S. 22 ff.

223 Vgl. auch Stefan Schipperges: Bonifatius ac socii eius, Mainz 1996.

224 Karl Schmid (Hrsg.): Die Klostergemeinschaft von Fulda im früheren Mittelalter. 3 Bände in 5 Teilbänden, München 1978, bes. Bd. r, S. 276, Bd. 2/1, S. 74, S. 258, S. 325, Bd. 2/2, S. 575.

³⁰ **Was will uns Theodor Ruf sagen?** Zweifelt er die Kompetenz von Heinrich Wagner an? Wagner, der Kenner der unterfränkischen Regionalgeschichte, veröffentlichte bis 2016 14 Bücher, und bis 2010 95 Aufsätze. Auch über das Kloster Neustadt am Main schrieb er 2 Aufsätze, über die Äbte und die Privilegien des Klosters. Über Lohr schrieb Wagner keinen Artikel oder Buch.

³¹ **794 kann nicht stimmen, denn man glaubte sehr lange, dass Burkard 791 starb.** Und alle folgenden Todesjahre bauten auf 791 auf. Als dann Gropp 1754 nach ca. 1000 Jahren, Wendehorst 1962, und Wagner 2003, das falsche Todesjahr 791 von Burkard korrigierten, waren die anderen folgenden Todesjahre natürlich auch falsch. Das ist doch eigentlich eine ganz logische Schlussfolgerung, oder. Gropp und Wendehorst (1962 mit einem „?“ nach 794) korrigierten jedoch das Todesjahr 794 von Megingaud nicht, nur Wagner (2010) tat es. Bei T. Ruf ist es anders. In seinem am 4. Mai 2019 veröffentlichten Artikel im Würzburger katholischen Sonntagsblatt, plädierte er, so wie in seinem Buch von 2011, noch für 785 (basierend auf den Argumenten von Heinrich Wagener). Kurz vorher erschien mein Neustadt Buch im April 2019, auch mit dem Todesjahr 785. Danach erfand Ruf den Chorbischof Berowelf, und wollte damit, dass eindeutig falsche Todesjahr von 794, rechtfertigen. Das ist eine These von Ruf., nicht von Wagner. Der Chorbischof Lullus von Mainz diente sicherlich als Idee für Ruf, nur bei ihm war alles anders.

³² **Laut Ruf starb Burkard 753.** Dann war der Beginn der Amtszeit von Megingaud nicht 753 +/-, sondern 752, denn Burkard trat 1 Jahr vor seinem Tod zurück. Bei der Bistumsgründung gibt es 3 unterschiedliche Aussagen: Im Würzburger katholischen Sonntagsblatt (WkSb) 18/2019 S. 18-19, Würzburg 4. Mai 2019, war die Bistumsgründung 741/742. Und hier im Artikel: **wenn man von „richtig“ 741 ausgehe.** Wobei ich das „richtig“ in Anführungszeichen, auf Seite 82, nicht verstehe. Und 2022 in seinem Kloster Neustadt Buch steht als Jahr für die Bistumsgründung 742. Wie in meinem Buch „Vom Keltenheiligtum zum karolingischen Missionskloster – Neustadt am Main“, von 04-2019.

Berowelf ist am 12./14. April 769 erstmals erwähnt, er nimmt als Bischof (*Berohelpo ep. cuntate Wirsburgo*), nicht als Chorbischof, mit zwölf weiteren fränkischen Bischöfen an der Lateransynode in Rom teil (Lib. Pontificalis 21, S. 473, MGH, Conc. 2, S. 75 und 80). Von Würzburg nach Rom brauchte man zu der Zeit ca. 30 Tage.

³³ Für Theodor Ruf ist all dies nicht tragfähig, für andere schon.

³⁴ Doch, Herr Ruf, es gibt viele!

S. 87

ein Sterbedatum anzugeben, denn ihm war klar, dass 791 als Todesjahr Burkards falsch sein musste, wenn ansonsten seine Nachricht über Megingaud, Berowelf und die Gründung Neustadts stimmen sollte.³⁵ Erst für Berowelf gibt er wieder die Katalogdaten an, doch nur die Sedenzzeit von glatten 7 Jahren.³⁶ Dabei geht er von 794 aus und widerspricht damit eigentlich seiner Angabe von „15 Jahren Regierungszeit“ Megingauds. Entweder nimmt er dies in Kauf, oder die Lösung ist: nach 15 Jahren ab 753 „resigniert“ Megingaud nicht völlig, sondern „teilt“ sich das Amt mit dem selten bezeugten Berowelf, der nur sein „Chorbischof“ und Mitarbeiter ist. Dafür könnte auch sprechen, dass Megingaud noch nach 768 bei Kirchenweihen in bischöflicher Funktion erscheint,¹²⁵³⁷ wenngleich er auch aus dem „Ruhestand“ heraus solche Weihen wahrscheinlich hätte vornehmen dürfen. Man darf nicht vergessen: Nur die jüngere Burkardevita vermeldet die Resignation, und den Rückzug von Megingaud und die Klostergründung von Neustadt.³⁸ Das alles kann zwar zutreffen, gibt aber vielleicht auch nur eine Tradition des Klosters wieder, und diese muss nicht völlig der historischen Realität entsprechen.³⁹ In Neustadts gefälschtem „Gründungsprivileg“, einer angeblichen Urkunde Karls d. Gr., die der Vita-Autor mit Sicherheit kannte (und, wie gesagt, vielleicht sogar selbst hergestellt hatte), gründet Karl (!) das Kloster und gibt diesem Megingaud zum ersten Abt- keine Rede ist hier davon, dass dieser zuvor Bischof von Würzburg gewesen wäre.⁴⁰ Die Vita widerspricht dem nicht direkt, biegt das Geschehen aber etwas um, was hier nicht näher auszuführen ist. Wie die Gründung Neustadts wirklich ablief, ist heute nebulös⁴¹ und war auch der Chronistik um 1130/40 nicht wesentlich klarer.⁴²

----- [Die Anmerkungen von Theodor Ruf in Schwarz](#)

225 Falls diese Nachrichten verlässlich sind, vgl. Wendehorst: Bistum Würzburg, S. 29.

³⁵ **T. Ruf erfindet Erklärungen.** Fakt ist, auf die meisten Zahlen in den „Bischofschroniken“ kann man sich nicht verlassen, jedoch will Ruf das nicht akzeptieren. In der jüngeren Vita des Burkard steht das falsche Todesjahr Burkards, der 2. Feb. 791, und die richtige Sedenzzeit mit 15 Jahren für Megingaud.

³⁶ Für die Sedenzzeit von Berowelf existieren in den Quellen 4 unterschiedliche Zahlen: Genau 6 Jahre, 6 Jahre 1 Monat und 22 Tage, 6 Jahre 4 Monat und 3 Tage, und genau 7 Jahre.

³⁷ Megingaud war bis Anfang 769 Bischof von Würzburg. Und Berowelf war als Bischof im April 769 in Rom erwähnt, nicht als Chorbischof. **Der Chorbischof Berowelf ist, nach der Meinung des Verfassers, eine Erfindung von T. Ruf.**

³⁸ Auch Lorenz Fries vermeldet 1544/45 die Resignation, und den Rückzug von Megingaud und die Klostergründung von Neustadt. Und Ignatius Groppe (+ 1754) vermeldet dies auch in seiner „Wirtzburgischen Chronick“.

³⁹ Aber das Megingaud 794 starb, ist für Ruf historische Realität.

⁴⁰ **Ruf verunsichert den Leser, Megingaud war der zweite Bischof.**

⁴¹ Am 4. Mai 2019 erschien im Würzburger katholischen Sonntagsblatt Nr. 18-2019, S. 18-19, ein Artikel von Theodor Ruf. „Kaum Licht im Nebel. 769 – vor 1250 Jahren – wurde das Kloster Neustadt am Main (vielleicht) gegründet“. Meine Antwort: Das Kloster Neustadt wurde ganz sicher nicht 769 gegründet. 769 war die Erstnennung von Rorinlacha, dem späteren Neustadt am Main. Man feierte 2019 die 1250 Jahrfeier des Ortes, nicht des Klosters. In diesem Artikel im **Würzburger Sonntagsblatt**, starb Megingaud, laut Ruf, noch 783!

Meine Kommentare zu dem Artikel „Kaum Licht im Nebel“, finden sie in einem PDF auf meiner Homepage:

www.weyer-neustadt.de

im Menüpunkt <Neustadt-Geschichte>

und dort im Untermenü <Theodor Ruf zum Kloster Neustadt a. Main 2018-2020>.

Rechts unter Rezension 2019 auf das grüne Feld mit dem Text <Kein Nebel bei der Gründung des Kloster Neustadt am Main> klicken, und das PDF herunterladen.

⁴² Meint Theodor Ruf.

Die schriftlichen Quellen, im Artikel von Ruf, sind für Bischof Burkard und Megingaud: Die ältere Vita des Burkards, die im Kap. II-4 erwähnt ist. Viel weiter hinten in II-16 folgt die jüngere Vita des Burkards, in II-17 der Catalogus Episcoporum Wirzburgensium (12. Jhd.), in II-18 die Chronicon Wirzburgense (11. Jhd.), in II-19 die Annales S. Albani Moguntini, in II-20 die Chronik des Lorenz Fries, und zum Schluss in II-21 die Chronik des Grafen Wilhelm Werner von Zimmern.

Meine Quellen- und Literatur Übersicht, sortiert nach Erscheinungsdatum, in den folgenden 3 Tabellen.
Vom 10. bis 15. Jhd.: 5 Quellen.

Quelle	Von wann	Von wem	Würzburger Bischöfe	Bischofs Antritt	Bi. Dauer J-M-T	Rücktritt erwähnt	Tod	Kommentar KW	
Ältere Vita Burkardi antiquior	um 960	Autor Stephan v. Novara † nach 985	Burkard	kein Jahr erwähnt, nur Pippin = König Papst = Zach.	k.A.	k.A.	k.A.	Pippin = König, ab Ende 751. Zach. = Papst, bis + 15.03.752	
Chronicon Wirzburgense. Weltchronik bis 1057	2. Hälfte 11. Jhd.	Autor unbekannt	Die Daten von "Kilian" werden in der Übersicht nicht angezeigt					791 Feb 2 794 Sep 26 Sep 26, Er. 800	Er.=Errechnet Rot=falsch Schwarz=richtig
			Burkard						
			Megingaud	Er. 790 Nov 01	03-10-25				
			Berowelf	Er. 794 Sep	06-00-00				
Catalogus Episcoporum Wirzburgensium 697 bis 1105	Anfang 12. Jhd.	Autor unbekannt	Die Daten von "Kilian" werden in der Übersicht nicht angezeigt					791 794 Sep 26 800 Sep	
			Burkard	751	40-00-00				
			Megingaud	Er. 790 Okt 01	03-11-25				
			Berowelf	Er. 794 Sep	06-00-00				
Jüngere Vita Burkardi posterio	1130 bis 1146	Autor unbekannt	Die Daten von "Kilian" werden in der Übersicht nicht angezeigt					791 Feb 2 Er. 806 Er. 813	Michilstat Homburg erwähnt
			Burkard	751	im 40. Jahr als Bischof	ja			
			Megingaud		15-00-00	ja			
			Berowelf		7				
Annales S. Albani Moguntini	1480	Autor unbekannt	Die Daten von "Kilian" werden in der Übersicht nicht angezeigt					Feb 02 Sep 26 Sep 26	
			Burkard						
			Megingaud		03-10-25				
			Berowelf		06-00-00				

Tab. 1 (V5)

Vom 16. bis 18. Jhd.: 4 Quellen.

Quelle	Von wann	Von wem	Würzburger Bischöfe	Bischofs Antritt	Bi. Dauer J-M-T	Rücktritt erwähnt	Tod	Kommentar KW	
Quelle St. Andreas / St. Burkard	16. Jhd.	Autor unbekannt	Die Daten von "Kilian" werden in der Übersicht nicht angezeigt					791 Er. 806 Er. 813	Homburg erwähnt
			Burkard	751	40	ja			
			Megingaud		15				
			Berowelf		7				
Chronik Lorenz Fries	1544/45	Lorenz Fries † 5. 12. 1550	Die Daten von "Kilian" werden in der Übersicht nicht angezeigt					791 794 Sep 26 800 Sep 29	Jagdschloss Rorlach Homburg erwähnt
			Burkard			ja			
			Megingaud			ja			
			Berowelf		06-00-00				
Chronik Graf W. W. v. Zimmern	vor 1559	Graf Wilhelm Werner von Zimmern † 7. 1. 1575	Die Daten von "Kilian" werden in der Übersicht nicht angezeigt					791 800 Sep 29	Homburg Rorbach Jagdschloss Karl d. Große Neuenstat
			Burkard	Er. 751	40				
			Megingaud		3	ja			
			Berowelf		06-04-03				
Ignatius Gropp Wirtzburgische Chronick	1754	Ignatius Gropp † 19. 11. 1758	Die Daten von "Kilian" werden in der Übersicht nicht angezeigt					753 754 Feb 02 794 Sep 26 800	Rorlach Karl Martell Cl. Neustatt Homburg
			Burkard	741 Herbst	40	ja, 753			
			Megingaud	753 Herbst	32	ja, 785			
			Berowelf	785	Er. 15				

Tab. 2 (V5)

Die Informationen zur Quelle St. Andreas / St. Burkard findet man in Wagner, Heinrich: Eine Quelle zur Frühgeschichte des Klosters St. Burkard zu Würzburg, in: WDGB, 72. Band, S. 347-372, Würzburg 2010.
Die Chronica Franconiae (Schedae Gamansianae) aus dem 17. Jhd., Universitätsbibliothek Würzburg, M.ch.q.96, ist in der Tabelle 2 nicht berücksichtigt.

Vom 20. und 21. Jhd.: Die Literatur in 3 Büchern und 1 Aufsatz.

Quelle	Von wann	Von wem	Würzburger Bischöfe	Bischofs Antritt	Bi. Dauer J-M-T	Rücktritt erwähnt	Tod	Kommentar KW
Das Bistum Würzburg Teil 1	1962	Alfred Wendehorst	Burkard	742 vor 21. Okt 742 geweiht		lehnt den Rücktritt ab	753 (754 ?)	Burkard soll von Bonifatius geweiht worden sein
			Megingaud	753	15	ja, 768 (?)	794 (?)	
			Berowelf	768 /769	Er. 22/21		800	
Die Würzburger Bischöfe in WDGB	2003	Heinrich Wagner	Burkard	741 Ende		ja, 754 Jan-Mär	755 Feb 02	Lehnt die Bischofsweihe in Rom ab
			Megingaud	754 Jan-Mär	15	ja, 769 Jan-Mär	783 Sep 26	
			Berowelf	769 Jan-Mär	Er. >25		794 Sep 29	
Lohr a. Main	2011	Theodor Ruf	Burkard	741/742		ja, 754	755	
			Megingaud	754	15	769 Jan-Mär	783 Sep. 23	
			Berowelf	keine Aussage				
Vom Keltenheiligtum zum karoling. Missionskloster - Neustadt am Main	2019 April	Klaus Weyer	Burkard * um 684 Bi.-Weihe 738 in Rom	742 Anfang (Alter: 58 Jahre)	15	ja, 754 Anfang	755 Feb 2	Bis 737 in Berceto. Ab 738 1. Abt in der Michilstat, auf dem Berg in Rorinlacha
			Megingaud * 710	754 Anfang (Alter 44 Jahre)	15	ja, 769 Anfang	783 Sep 26 in Neustadt	742 Abt "Alte Statt"
			Berowelf	769 Anfang	keine Betrachtung im Buch			

Tab. 3 (V5)

Die Erst-Nennungen/Erwähnungen im Buch des Autors, Klaus Weyer, Würzburg April 2019, wurden in dem Artikel von Theodor Ruf im MfrJb 2020 in keiner Fußnote erwähnt.

1. Burkard war bis 737 im Kloster Berceto, im Apennin. Direkt an der Via Francigena, dem Pilgerweg nach Rom. Ab 718 als Mönch unter dem 1. Abt Bischof Moderanus. Ab 731, nach dem Tod von Moderanus, war Burkard der Abt. Er traf 718/719 und 722/723 viermal auf Bonifatius, jeweils auf der Hin- und Rückreise von Bonifatius von Germanien nach Rom und zurück. 723 Zwischenstopp bei König Liutprand in Pavia (sicher auf Empfehlung von Burkard).
2. 737, Romreise mit Bonifatius, ab Berceto stieß Burkard dazu. 738, Bischofsweihe in Rom durch Papst Gregor III. Burkard erhielt, zur Abreise vom Papst Gregor III., Privilegien und Reliquien für das zukünftige Bistum Würzburg (Jüngere Vita Burkard). Zwischenstopp bei König Liutprand in Pavia (Vita s. Bonifatii), dem besten Partner von Karl Martell. Er „adoptierte“ 735 sogar den 21-jährigen Pippin (Paulus Diakonus).
2. Ab Spätsommer 738 war Burkard (wahrscheinlich mit Bonifatius) in Rorinlacha am Main, 30 km Luftlinie nord-westlich von Würzburg. Gründung des Benediktinerkloster Michilstat auf dem Berg, Abt war Burkard. Den Besitz auf dem Berg, laut Fries: „das eigentümliche Jagd- und Lustschloss“, erhielt Burkard von Karl Martell. Diesen kannte er aus seiner Zeit in Italien. Der Langobarden-König Liutprand, der beste Partner von Karl Martell, gründete das Kloster in Berceto 718.
3. Trockenlegung des heiligen keltischen See, mit der Furt Locoritum, im Tal von Rorinlacha (738 ein mit Röhricht bewachsener Sumpf) zusammen mit Megingaud. Der erhielt das Tal von Rorinlacha 738 von einem Hatto, ⁴³ sicherlich auch ein Mattone, wie Megingaud. Der Auftrag von Papst Gregor I. wurde buchstabengetreu befolgt: "Es ist besser, anstatt die heidnischen Heiligtümer zu zerstören, dieselben in christliche Kirchen umzuwandeln". Dafür gibt es Hunderte von Beispielen, eins befindet sich in Neustadt am Main.
4. Bau des ersten Klosters im Tal, 1980/81 vom BlfD ausgegraben, heute unter dem Pfarrhaus. Beide Saalkirchen, die auf dem Michaelsberg (ausgegraben 1974) und die im Tal, hatten je eine Apsis, und waren in Größe und Bauform sehr ähnlich. Die damals typische südangelsächsische Bauweise. Wie die erste

⁴³ Am 26. März 2019 19.30 Uhr, fand ein Vortrag von Theodor Ruf zur 1250 Jahrfeier von Neustadt am Main, in der Alten Turnhalle in Lohr statt. Thema war: Gründung und Ausstattung des Klosters Neustadt am Main. In der Tageszeitung Main-Post vom 27. März 2019 erschien dazu ein Artikel von Heinz Scheid. In dem Artikel steht folgendes: „Eine steile These ist Rufs Auffassung, dass Lohr und Neustadt von Anfang an zusammengehörten. Der Baugrund für das Kloster samt der Klostermark sei von einem Grafen Hatto geschenkt worden, der möglicherweise in Lohr residierte. Neustadt sei das Bildungszentrum für Lohr gewesen“. Mein Kommentar dazu: Das Hatto möglicherweise in Lohr residierte, ist ein ausgesprochener Wunschgedanke von dem Lohrer Theodor Ruf, der heute in Aschaffenburg lebt, und Kreisheimatpfleger für den Altkreis Lohr ist. Auch das Bildungszentrum für Lohr ist komplett aus der Luft gegriffen.

Klosterkirche 744 in Fulda, persönlich von Bonifatius erbaut. 742 Einweihung des Kloster „Alte Statt“ im Tal von Rorinlacha. Zweiter Abt in Rorinlacha war ab 741/742 Megingaud.

5. Die Bistumsgründung von Würzburg war Anfang 742. Klaus Weyer 04-2019 S. 71-73.

6. Und so weiter, bis zum Tod von Megingaud 783 in dem Missions-Kloster an der Neuen Statt.

Verweise zu meinem Buch von 04-2019:

Keine!

Lediglich ein Kommentar von T. Ruf, bez. einer (von ihm praktizierten einseitigen) Zusammenarbeit mit mir, und zur Informations-Qualität meines Buchs, ist in seiner Fußnote 7, auf Seite 16 im Mainfränkischen Jahrbuch für Geschichte und Kunst 72, 2020, zu finden.

Dem Autor ist noch eines in dem Artikel von Ruf aufgefallen.

Auf der Seite 14 und 15 führt Ruf die Erkenntnisse von Alfred Wendehorst, bez. der ersten Würzburger Bischöfe von Burkard bis Hunbert, in einer Liste auf.

Auf der Seite 15 findet man die Erkenntnisse von Heinrich Wagner, bez. der ersten Würzburger Bischöfe von Burkard bis Hunbert, in einer Liste.

Von Theodor Ruf selbst, findet man keine Zusammenfassung der Erkenntnisse, bez. der ersten Würzburger Bischöfe von Burkard bis Hunbert, in einer Liste.

Nicht einmal eine Liste von Burkard, Megingaud und Berowelf.

Das ist für mich seltsam.

Das Ende meiner Kommentare.

Ich hoffe, die Fakten und Argumente in meinen blauen, violetten und roten Kommentaren und drei Tabellen, haben sie überzeugt.

Klaus Weyer
Dipl. Ing. (FH) Informationstechnik und Historiker
Kreuzwertheim, im Januar 2024